

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 756

15. Februar 2013



Lauter Baustellen in HH

In Hamburg reiht sich Baustelle an Baustelle. Diese Baustellen unterscheiden sich naturgemäß, doch die berühmteste wird auf absehbare Zeit die Elbphilharmonie bleiben, jedenfalls unter den Baustellen, deren Gesicke von der politischen Führung der Stadt abhängen, dem Senat unter Olaf Scholz, der bei seinem Amtsantritt vor zwei Jahren „ordentliches“ Regieren versprochen hatte. Damals verstand niemand, was er damit meinte, doch auch nach zwei Jahren solchen Regierens ist nicht der Fall, obwohl an diese Formulierung zahlreiche Hoffnungen geknüpft wurden.

Immerhin hat Scholz und kurz vor Weihnachten – und reichlich eigenmächtig – entschieden, daß die Elbphilharmonie zu einer Art Festpreis vollendet werden sollte, wofür die Verträge allerdings erst jetzt im Februar unterschrieben werden sollen. Da hat der Vertragspartner, der Baukonzern HochTief, noch reichlich Gelegenheit für Trickereien, auf die er sich versteht.

Eine nächste Lachnummer bei den Hoch- und Tiefbauten in HH ist die Anfang Dezember 2012 eingeweihte U-Bahn-Linie U4. Von einer Linie läßt sich bei dieser U4 allerdings nur bedingt

sprechen, denn erst im Laufe des Jahres 2013 soll sie eine Zielstation HafenCity Universität erhalten, während die Züge jetzt schon bei einer Zwischenstation namens Überseequartier enden.

Einen Regentag nutzte der Berichterstatter, um diese U4 kennenzulernen. Er begab sich zu ihrem Ausgangspunkt, der Station Jungfernstieg im Zentrum: altvertraut, auch unübersichtlich, ein wenig schäbig-schmuddelig dazu. Nach wenigen Minuten Fahrt strahlt dann die neue Station Überseequartier umso mehr. Wahrscheinlich soll ihre Gestaltung an einen Wasserpalast erinnern, doch tatsächlich sieht sie wie ein überdimensioniertes Schwimmbad aus. Steile Rolltreppen, deren Defekte später noch viele Freuden bereiten dürften, führen dann zu den beiden Ausgängen: vor jedem Ausgang eine Riesenbaustelle im Regen. Schnell wieder zurück zum Jungfernstieg!

Gegenwärtig ist der Betrieb der U4 eine reine Energieverschwendung, doch für den Fall, daß deren Ambiente dereinst gestaltet sein sollte, hat der Scholz-Senat schon vorgesorgt: Er plant eine Fortsetzung der U4, die dann natürlich so richtig teuer wird. Ordentliches Regieren schließt eigentlich auch umsichtige Planungen ein.

Hierfür hat sich der Scholz-Senat etwas Besonderes ausgedacht: ein sogenanntes Bus-Beschleunigungsprogramm in den nächsten Jahren, für 250 Millionen Euro. Das allseits belächelte und verfluchte Programm besteht in erster Linie darin, daß Bushaltestellen in bestimmter Form umgebaut werden sollen. Das bewirkt zunächst einmal, daß zahlreiche Kleinbaustellen im Stadtgebiet nicht nur den Bus-, sondern auch den sonstigen Verkehr behindern. Weil solche Umbauten selten zügig vorgenommen werden, dauern solche Störungen Monate, wie bereits zu sehen.

Die durch sie jetzt verschwendeten Minuten kann keine Busbeschleunigung später ausgleichen. Diese soll bei Linien von 45 Minuten Fahrtdauer beispielsweise zu einer Verkürzung der Gesamtfahrzeit um eine Minute führen.

Das ließe sich auf anderen Wegen – und vor allem billiger – erreichen, und von „ordentlichem“ Regieren zeugt das bestimmt nicht, sondern eher von Schildbürgerstreichen. Noch ist Olaf Scholz populär, aber das war sein inkompetenter Vorgänger auch, und die gegenwärtigen Senatoren sind so blaß, daß man ihnen eine Stunde Sonnenbank schenken möchte.

Unter all den öffentlichen und privaten Baustellen in Hamburg ist der Senat der Freien und Hansestadt eine der trostlosesten: ganz ideenlos! China lacht über manches in Hamburg!